



Pfarrblatt der Pfarre Rüstorf

99. Ausgabe - Mai 2013

*Siehst du
Gott nicht?*

*An jeder
stillen Quelle,
unter jedem
blühenden Baum
begegnet er mir
in der Wärme
seiner Liebe.*

Johann Wolfgang von Goethe

FRONLEICHNAM IN RÜSTORF

Fronleichnam ist in unserem Heimatland ein „Folklorefest“ mit großem Brauchtum, Zulauf, Aufwand und Beachtung: Glocken, Fahnen, Goldhauben, blumenstreuende Kinder, Böllerschüsse und Glockengeklingel, Goldhauben, Feuerwehr, Veteranen, mitten drinn der Baldachin, genannt „Himmel“, als Thronkulisse und Wetterschutz für das Allerheiligste in der Monstranz, verschmelzen zum Festtagszug für den Ort.

Eine Demo werden Zeitgenossen sagen. Wofür gehen sie mit diesem Gepränge auf die Straßen, wofür demonstrieren sie? Noch dazu mit einer **goldenen Monstranz**, in der sich die konsekrierte Hostie, der Leib des Herrn, befindet.



Auf ihn zeigen katholische Christen hin und prozessieren für ihn. Sie zeigen nicht auf die vielen Ungerechtigkeiten und Missstände dieser Welt und das Versagen der oberen Zehntausend. Sie demonstrieren für Jesus, der den neuen

Himmel und die neue Erde verheißt und herbeiführen wird. Jenseitsvertröstung also?!

Ich, als glücklich zugezogener Katholik und Patriot, werde (wenn mich nicht wieder plötzlich die Gesundheit verlässt) beim Fronleichnamsfest vornean dabei sein.

Josef Humer, der „Vogl Sepp“, wird wie immer den Weg rund um die Kirche säubern, den Baldachin und die Vortragelaternen aus dem Jahre 1850 zur Prozession bereitstellen. Unter dem Himmel wird die Strahlenkranzmonstranz aus dem Jahre 1830 mit dem Leibe Jesu in Brotsgestalt getragen.

Der eifrige und kunstbeflissene Mesner, Leopold Vormayr, holt zu diesem Anlass die wertvollsten Paramente (=liturgische Gewänder) aus der Garderobe der Pfarre hervor.

Zum gediegenen Alten kommt Neues.

Nach der Feier der Eucharistie in der Kirche folgt als Weiterentfaltung dieses unauslotbaren Geheimnisses die Prozession zu den 4 Segensstätten. Diese sind in Rüstorf seit unvordenklichen Zeiten gleich geblieben.

Die erste Segensstätte war auf dem Grund des Spitaler, ehemaliger Bgm. Franz Bieregger, heute beim **Kindergarten**.

Die zweite Segensstätte ist bei der „**Jagakapelle**“. Diese bietet einen imposanten Blick auf das Agertal und den Mühlbach, beide ein Born für gedeihliches und auch beständiges Leben.



Die dritte Segensstätte ist die Kapelle beim „**Moar im Feld**“, umsäumt von zwei mächtigen Linden.

Die vierte, abschließende und zusammenrundende Segensstätte ist auf dem neu gestalteten Dorfplatz vor dem Anwesen Humer, **volgo Vogl**.

Nicht verzagen, Neues wagen!

Nicht immer ist eine Prozession zu den 4 Segensstätten wegen des Wetters durchführbar. Ich habe für die „Regenvariante“ vier Bilder in Auftrag gegeben, um die 4 Segensstätten im Kirchenraum präsentieren zu können. Das Ergebnis sehen Sie nachfolgend.

Der junge, begabte Maximilian Schmoller, (geb. 1991, Rüstorf 122,) hat das Thema der 4 Segensstätten in plakativer Form zum Ausdruck gebracht. Einmal ist es der Standort, zum Zweiten hat er das Anliegen, wofür an dieser Stelle besonders gedankt und gebetet wird, in Symbolen dargestellt und wie auf einem Wappen heraldisch präsentiert.

Beachtenswert sind dabei das Festhalten am guten Alten und die Weiterentwicklung.

DIE 4 SEGENSSTÄTTEN

Die 4 Segensstätten bewegen sich in Richtung Zukunft, hin zur himmlischen Heimat und zum nicht endenden Gastmahl mit Gott in Ewigkeit.

Hier die Bilder (Originalgröße 50/70 cm) von Max Schmoller, die den langen Zugang zu meiner Suite im „Betreubaren Wohnen“ zieren.

Auf ein Wiedersehen beim Fronleichnamfest 2013 lebt hin
Ihr Konrad Waldhör

1. Segensstatt:



Beim Kindergarten

Dank für die jüngste und nächste Generation, deren Eltern und Großeltern, sowie aller Helfer und Helferinnen in der Entfaltung einer neuen Generation.

Bitte um ein allumfassendes Bildungsprogramm für unsere Jüngsten. Stärkung der Erzieher und Entfalter der Heranwachsenden.

2. Segensstatt:



Jagakapelle

Dank für das Wasser und die Fruchtbarmachung des Bodens, vor allem aber für die Nutzbarmachung der Wasserkraft zur Erleichterung der Lebensmühsal und des Broterwerbes und eines anfänglichen Wohlstandes.

Bitte um gerechten Lohn und Arbeitsmöglichkeiten.

3. Segensstatt:



Kapelle beim Moar im Feld

Dank für fruchtbares Klima und Boden und für alle, die den Boden bearbeiten und daraus gerechten Nutzen für ihr Anwesen ziehen.

Bitte um ein global, sozial und familienfreundliches Leben der wenigen landwirtschaftlichen Anwesen in Rüstorf. Dazu kommt die bange Sorge um Umwelt und Bewahrung der Schöpfung:

4. Segensstatt:



Auf dem Dorfplatz

Wir danken für die Regierenden in Staat, Land und Gemeinde. Ein Leib ohne Kopf ist „kopfflos“. Der Leib muss an einem gesunden Kopf interessiert sein und diesen hochachten.

Genau um das **bitten wir** an dieser Stätte.

Konrad Waldhör



WAS MICH BEWEGT

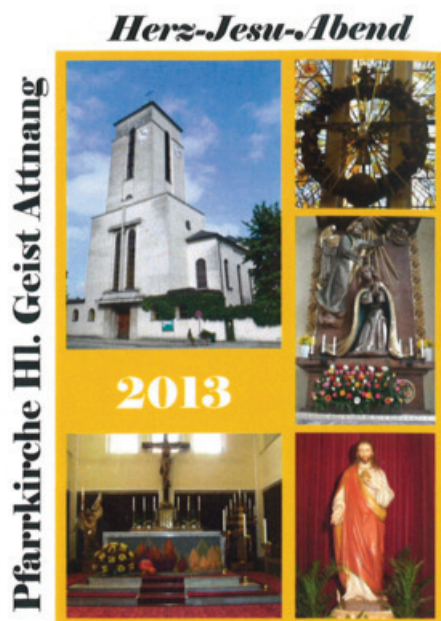
In der letzten PGR-Sitzung haben wir uns auf den Arbeitsschwerpunkt „ganzheitliche Kleingruppen“ geeinigt. Dahinter steht die Erfahrung, dass es einem gut tut, in einer kleinen, vertrauten Gruppe beheimatet zu sein. So eine Gruppe, in der man einfach erzählen kann, was einen bewegt, worüber man sich freut, oder auch, was einen traurig macht, womit man auch nicht zurecht kommt und man sich dabei sicher sein kann, dass es nicht weiter erzählt wird. Eine Richtung wird sein, in den bestehenden Gruppen darauf achtsam zu sein, dass die Teilnehmer mit ihren Freuden und Leiden Platz haben.

Ein Thema, das mich immer mehr beschäftigt: Spiritualität. Das ist ein neues Thema, und vielen ist auch der Begriff fremd. **Spiritualität** meint einfach den Glauben, der mein Leben bestimmt. Und ich denke, wir sind uns oft nicht bewusst, was uns innerlich bestimmt. Da hoffe ich, dass wir uns in nächster Zeit mehr damit auseinandersetzen, auch damit, wie wir unsere Spiritualität in der Pfarre vertiefen. Da erlebe ich immer wieder, dass oft Menschen in den Angeboten der Pfarre keine Hilfe finden. Hier dürfen wir uns wohl unser Motto: „Nicht verzagen, Neues wagen!“ zu Herzen nehmen.

Ich freue mich immer wieder auf den einen Sonntag im Monat, an dem wir miteinander Messe feiern.

Sehr dankbar bin ich Herrn Dekan Konrad Waldhör. Dank seiner Hilfe können die Rüstorfer an den meisten Sonntagen Eucharistie feiern. Das ist nicht mehr selbstverständlich. In Schwanenstadt ist auch an einem Sonntag des öfteren eine Wort-Gottes-Feier, da ich einmal im Monat hier in Rüstorf und einmal in Bach bin. Oft finden sich keine priesterlichen Aushilfen mehr. Hier bin ich sehr dankbar für die Wortgottesdienstleiterinnen und -leiter. So wird doch an jedem Sonntag in der Kirche gemeinsam gefeiert, gebetet, gesungen und auf das Wort Gottes gehört.

Helmut Part, Pfarrer



URSPRÜNGE DER HERZ JESU-VEREHRUNG

Diese finden wir im Mittelalter. Durch die Offenbarungen Jesu an die franz. Salesianerin Margareta Maria Alacoque (1673 – 1675) wurde die Herz Jesu-Verehrung zu einer weltweit verbreiteten Form der Frömmigkeit.

Jeder erste Freitag im Monat ist dem Herzen Jesu geweiht, um ihm eine besondere Ehre zu geben. Diese Verehrung ist eine Ausdrucksform katholischer Spiritualität. Das durchbohrte Herz des Gekreuzigten ist die Quelle der Sakramente der Kirche.

Heute ist das Herz Jesu-Fest wenig populär. Auch das mystische Bild des durchbohrten Herzens Jesu stößt auf geringe Akzeptanz. Das Symbol „Herz“ wird für Liebelei angesehen. Darum nimmt Christus einen „Umweg“, um uns auch heute zur Erkenntnis seiner Liebe zu uns Menschen hinzuführen – das Bild des „Barmherzigen Jesus“.

Nützen wir das Angebot der Pfarre Attnang Hl. Geist den Herz Jesu Freitag mitzufeiern: (da bei uns die Herz Jesu-Liturgie entfällt.)

**HERZ JESU-FREITAG,
JEDER ERSTE FREITAG IM MONAT**
(außer Feiertag):

Ab 18:00 Uhr Anbetung mit Beichtgelegenheit und eucharistischem Einzelsegen.

Ab 19:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Weihmöglichkeit von religiösen Gegenständen und bis 21:00 Uhr Anbetung – musikalisch gestaltet.

Einladungen liegen am Schriftenstand auf.

Wilbirg Hüpfel



EINE LANZE FÜR DAS HERZ JESU

Der Liturgieausschuss unter Martin Hüpfpl hat die alt hergebrachten Andachten unter die Lupe genommen. Der drastische Rückgang von Neupriestern und die Überalterung der noch zu Diensten bereiten pensionierten Priester legte dies nahe. Zur Debatte stand auch der „Herz Jesu-Freitag“.

Die Redaktion des Pfarrblattes hat Wilbirg Hüpfpl gebeten, ihre Erfahrungen mit der Herz Jesu-Verehrung für die Leser des Pfarrblattes niederzuschreiben:



Meine persönlichen Erfahrungen mit Herz Jesu-Verehrung:

Begonnen hat es mit der Erstkommunion unseres ältesten Sohnes Sebastian. Ich durfte damals Tischmutter sein und musste mich daher auch wieder mit meinem eigenen Glauben auseinandersetzen, um mit den Kindern darüber reden zu können. Dies war und ist für jede Tischmutter immer wieder ein Geschenk. Denn damals, vor ca. 14 Jahren, hat sich für mich ein neues Tor des Glaubens aufgetan. Ich erblickte den großen Schatz unserer katholischen Kirche – die Sakramente, im Besonderen das Sakrament der Versöhnung, die Beichte, und das Sakrament der Eucharistie. Ich erkannte, dass ich hier Jesus ganz persönlich begegne. Jesus begegnen heißt verwandelt und geheilt werden. So

wie die Menschen es vor 2000 Jahren erlebten, erlebe auch ich es immer wieder und sicher viele andere auch. In der **Beichte** darf ich Jesus alles Belastende übergeben. Er nimmt es und verwandelt es in seine Liebe. Auch eine körperliche Wunde muss ich dem Arzt zeigen, damit er sie heilen kann. Das Geschenk Jesu in der Beichte an mich ist der tiefe Friede im Herzen um meinen Weg mit neuer Kraft weitergehen zu können.

Dies ist ein Geschenk, das ich mir mit Geld nie erkaufen kann, mir aber auch keiner nehmen kann. Ein Geschenk Gottes, das mir angeboten wird. Es liegt an mir es zu nehmen oder nicht.

Im Sakrament der **Eucharistie** begegnet mir Jesus in der Gestalt des Brotes, in dem er wirklich als Person bei uns ist. Wenn ich ihn in der Kommunion empfangen, verbindet er sich ganz mit mir und so kann er mich immer mehr verwandeln zu dem wahren Menschen. Dann geschieht jenes Wunder, von dem der hl. Paulus spricht, wenn er sagt: **„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“**. (Gal 2,20)

Da also die Sakramente aus dem durchbohrten Herzen des Gekreuzigten entspringen, ist für mich Herz Jesu-Verehrung ein Leben aus den Sakramenten. Die Quelle, aus der wir alle schöpfen dürfen,

ein Angebot Gottes an uns. Der Herz Jesu-Freitag ist für mich der Tag, an dem ich die Liebe Gottes ganz annehmen möchte und ihm auch mit meiner Liebe antworten will. So, wie es in einer Ehe oder in einer partnerschaftlichen Beziehung notwendig ist, sich immer wieder Zeit füreinander zu nehmen, um die Beziehung lebendig zu erhalten, so ist dies auch wichtig für meine Gottesbeziehung. Wie Maria Magdalena darf ich voller Freude sagen: **„Ich habe den Herrn gesehen.“** (Joh 20,18) Aus dieser Begegnung heraus will ich mein Leben gestalten und leben. Das Schönste an meinen Erfahrungen mit dem Herzen Jesu und mit meinem Glauben ist: Es wird nie langweilig, weil es eine ständige Entwicklung und Vertiefung gibt und ich wissen darf:

ALLES IST GESCHENK.

Wilbirg Hüpfpl

(Wilbirg Hüpfpl ist verheiratet und sorgt mit ihrem Gatten Martin für vier leibliche Kinder und einen Pflegesohn. Sie schaut zudem – ebenfalls mit ihrem Mann –, dass Ministranten ihren Dienst am Altar verlässlich und würdig verrichten. Sie ist im PGR und aus eigenem Antrieb die Seele für das regelmäßige Gebet in der Pfarrkirche mit Kindern und für die Jugend.)

NACHRUF: MARIA HUMER



und für alle Mitmenschen in ihrer Umgebung so wertvoll.

Sie hatte einen unerschütterlichen Glauben und wusste deshalb: Die schönsten Dinge im Leben sind die Heimat, aus der wir kommen und die Heimat, zu der wir wandern.

In einem Gedicht, das wir ihr gerne aufsagen würden, heißt es:

Und dann mit einem Male,
und immer viel zu früh
beginnt schon das Finale,
und Zugaben gibt es nie.

Man ist nicht vorbereitet
auf solchen Schlussakkord,
für das, was er bedeutet,
fehlt uns das rechte Wort.

Maria Humer, eine treue Kirchenchor-Sängerin, ist am 3.3.2013 plötzlich verstorben und uns in die Ewigkeit vorausgegangen.

45 Jahre lang war sie aktives Mitglied beim Kirchenchor. Sie erfreute sich an der lebendigen Gemeinschaft und über ein gelungenes Miteinander. Ihr humorvolles, geselliges Wesen, die Wärme und Herzlichkeit, die sie ausstrahlte, aber auch ihr Gespür für den Frieden, für das Schlichte und Wesentliche machten sie für uns

Der letzte Ton verklungen,
der Schlussakkord verhallt
von Stille durchdrungen,
wo sonst Musik erschallt.

Die Melodie des Lebens,
was weiß man schon davon?
Man kennt trotz allen Strebens
kaum ihren nächsten Ton.

Wie viele von den Tönen
bemerkt man überhaupt?
Ein Wiederholen der schönen
ist uns ja nicht erlaubt.

Wir können es nur fühlen
wie uns das Schweigen quält,
wenn nun in unserem Singen
uns deine Stimme fehlt.

Dein Ton ist nun verklungen
und doch: Er kehrt zurück
in den Erinnerungen,
in jedem Takt Musik.

*Ernst Wimmer, Organist
und die Chorgemeinschaft
in herzlichem Gedenken*

GEBURTSTAG HEDWIG REISENBERGER 22.02.2013

„Gott hat schöne Möbel“ sagte ein Bub zu seiner Oma, als sie mit ihm die Pfarrkirche besuchte. „Und schön geschmückt ist seine Wohnung auch“, fügte seine etwas ältere Schwester hinzu.

Kirchen schmücken! Über Jahrzehnte taten dies in Rüstorf Maria Hamader und Anna Rathner.

Im Jahre 2003 übernahm Hedwig Reisenberger diesen Dienst, der sie zu schöpferischer Entfaltung verlockte und ihr Freude macht. Bezahlt wird diese Leistung in der krisensichersten Währung der Welt. Und die heißt:

„Vergelt's Gott!“

Bernadette Kamplertner vom PGR und ich wählten den 65. Geburtstag von Hedwig Reisenberger um ihr mit einem Lied zu gratulieren

und einem kerbgeschnitzten Relief mit der Pfarrkirche zu danken.

Konrad Waldhör



Foto: Siegfried Reisenberger

DIE ROSENKLANZSTATUE IN DER LOURDES GROTTE – EIN ZUFLUCHTSORT

Wenn Kleinkinder (oder auch größere) untröstlich sind, dann laufen sie zur Mutter oder sie nehmen ihr Kuschtier und verkriechen sich in ein Eck oder ihr Lieblingsplatz-erl. Wenn sich die innere Beklemmung gelöst hat, kommen sie wieder hervor. Das Leben geht weiter.

EIN SOLCHER „HEIL- ORT“ IST DIE LOURDES GROTTE IN UNSERER PFARRKIRCHE.

Ein abgeschiedener Platz, fernab des grellen Lichtes und des gleißenden Weltgetümmels. Schon die Pfarrkirche ist eingefriedet, eben durch den Friedhof, seine Mauern und Eisentore. Nicht jeder sieht, wer aus-und eingeht. Das ist wohlthuend. Das wirkt wie Salbe und ein schützender Verband.

SEIT 116 JAHREN SUCHEN RÜSTORFER EINSAM UND EINZELN DIESEN ORT DES HEILENS AUF.

Wie kam es dazu?

1858 erschien der 14-jährigen Bernadette Subirou von Lourdes beim Holz sammeln in der Grotte Massabielle eine weißgewandete Frau mit Rosenkranz.

Bei der 16. Erscheinung gab sie sich als die „Unbefleckte Empfängnis“ zu erkennen. Bald darauf geschahen an der Stelle Wunder und Heilungen. Die kirchlichen

und weltlichen Behörden wollten keiner Täuschung oder einem Betrug aufsitzen und reagierten mit Betretungsverbot.

Die Kranken und Heilung Suchenden ließen sich aber nicht abhalten.

Lourdes wurde innerhalb weniger Jahre zu einem Ort der Heilung und ein bekannter Wallfahrtsort.

1879 starb Bernadette an Tuberkulose. Sie litt seit dem 6. Lebensjahr an schwerem Asthma. Als man ihr Grab 10 Jahre später zur Seligsprechung öffnete, war ihr Leichnam unverwest. 1933 wurde Bernadette Subirou aus Lourdes heilig gesprochen. Das führte zu einem weltweiten Zustrom von Kranken und Wallfahrern.

Nicht jeder konnte nach Lourdes reisen. Der Glaube des einfachen Volkes half sich ab und errichtete landauf, landab, sogenannte „Lourdes Grotten“. Auch die Rüstorfer. Pfarrer Josef Buchegger (1892 - 1903; 3. Ehrenbürger der



Gemeinde Rüstorf, Gründer der Raiffeisenkasse Rüstorf) vermerkte dies im Jahre 1897.

Er gab auch den Anschaffungspreis und den Namen des Bildhauers an: **Josef Ignaz Sattler aus Linz.**

Die Rosenkranzstatue in der Pfarrkirche ist also nicht irgendein Machwerk oder ein Guss, sondern das Werk eines anerkannten oberösterreichischen Bildhauers.

Schau doch vorbei! Auch wenn Du rundum „pumperl g’sund“ bist!

Konrad Waldhör

DER BILDHAUER JOSEF IGNAZ SATTLER

wurde 1852 in Linz geboren und ist 1927 auch in Linz gestorben. Er lernte und arbeitete im Kirchenkunstatelier Oberhuber bis er mit eigenen Sakralplastiken auffiel und sich in der Bethlehemstraße selbständig machen konnte. Er arbeitete für Kardinal Missias in Laibach, das Stift Wilhering, die Pfarrkirchen Gramastetten und Hirschbach, für den Linzer Dom, die Kapuzinerkirche, die Herz Jesu Kirche und andere Kirchen in Linz.

Der 1. Weltkrieg machte ihn brotlos. Er verbrachte seinen Lebensabend in Armut im Stift Wilhering und schnitzte in dieser Zeit die große Weihnachtsskrippe für die Stiftskirche.

PALMSONNTAG

„Hosanna! Gepriesen sei er, er kommt im Namen des Herrn. (Mk. 11,9)“

Am Palmsonntag erinnerten wir uns in der Palmweihe vor dem Pfarrhof mit der ganzen Gemeinde und im anschließenden Kinder-Wortgottesdienst im Pfarrhof an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Nach altem Brauch werden die geweihten Zweige hinter das Kreuz, in den Garten oder auf das Feld

gesteckt. Damit zeigen wir: Gott ist mit seinem Segen immer und überall für uns da. Mit dem Palmsonntag beginnt die „Hl. Woche“ oder Karwoche. Das Wort „Kar“ ist althochdeutsch und bedeutet Sorge oder Kummer. Es ist die Woche, in der wir an das Leiden und Sterben von Jesus erinnert werden.

Die Palme stand bereits im Altertum als Symbol für Sieg, Triumph und Freude. Wir wissen: Jesus hat den Tod besiegt!! Darüber freuen wir uns ganz besonders. Die Auferstehung Jesu zeigt uns, dass auch wir einmal das ewige Leben bei Gott erhalten.



Ganz besonders freuten wir uns, dass 32 Kinder und 33 Erwachsene im Pfarrhof am Kinder-Wortgottesdienst teil nahmen. Wir möchten uns für das rege Mittun SEHR herzlich bedanken. Die Teilnehmerzahl erinnerte uns an „alte Zeiten“ - wie vor 25 Jahren. Einziger Unterschied: Kinder von damals saßen heute als Eltern vor uns. Ein unbeschreiblich schönes Gefühl!!!

Wir werden uns bemühen, dass diese nette Gemeinschaft zusammenwachsen kann.

Das Kinderliturgiekreis-Team



DANKE

GOLDHAUBENGRUPPE

Für „A Platzal zum Råstn“ hat die Goldhaubengruppe Rüstorf zum 35jährigen Jubiläum eine Bank an der unteren Friedhofsmauer aufstellen lassen. Vergelt's Gott! Dank an Gerhard und Sepp für das Aufstellen. Die Goldhaubengruppe sagt den Rüstorfern einen besonderen Dank für die rege Teilnahme an ihren Veranstaltungen.



DANKE

AGAPE IN DER OSTERNACHT

Herzlicher Dank gilt **Maria Kronberger, Barbara Lizelfelner und Ingrid Stadlmayr** für das Backen der Brote und **den Männern** für die Vorbereitungen und die Abwicklungen der Agape.

BUCHSKRÄNZE

Frau **Anna Pamminger** aus Pfaffenberg hat für das Taufwasserbecken, den Taufstein und die Osterkerze die Buchskränze gebunden. Herzlichen Dank.

SCHAUKASTEN

Danke, **Elisabeth Mayringer**, für das Anfertigen des neuen Schaukastens.

Wenn Sie auf der Suche nach spirituellen Angeboten sind – schauen Sie doch einfach hinein:

www.GastimKloster.at

www.energiefürdieseeletanken.at

www.dioezese-linz.at/spiritualitaet

www.europakloster.com

www.franziskanerinnen.at

www.pilgerwege.at

www.schlosspuchberg.at

www.maximilianhaus.at

INFORMATIONEN



RUMÄNIENHILFE

Für die Rumänienhilfe sammeln wir weiterhin: Fahrräder, Kinderwagen, Gitterbetten, Matratzen, Möbel (nicht zu groß), Ski, Skischuhe und Skibekleidung.

Es sind noch Plätze frei für die

REISE NACH SIEBENBÜRGEN - RUMÄNIEN

vom 20. bis 26. Mai 2013

Kosten: € 300,--.

Nähere Auskünfte:

Gertrud Kamplleitner, Tel. 3176

VERANSTALTUNGEN 2013

Sonntag, 12. Mai

19:30 Uhr Maiandacht

mit dem Kirchenchor Rüstorf

Samstag, 25. Mai

Patrozinium

19:30 Uhr Ökumenische Andacht

Musikalische Gestaltung:

Walter Buchinger

(Akkordeon und Mundharmonika)

Sonntag, 14. Juli

19:30 Uhr Festmesse

20:30 Uhr Zapfenstreich

Kameradschaftsbund, Musikverein

Rüstorf

Freitag, 13. September

19:30 Uhr Konzert zum Sommer-

ausklang: Ensemble AMABILE

(Barockcello, Harfe, Blockflöten)

Öffnungszeiten

von 1. Mai bis 31. Oktober

jeweils samstags

15:00 bis 17:00 Uhr

...oder jederzeit nach telefonischer Vereinbarung mit:

Magdalena Hinterberger, Tel. 6183

Roswitha Kramer, Tel. 5008

Karin Lenglachner, Tel. 3549

Ingeborg Rigo, Tel. 30403

Alois Winkler, Tel. 5867

Walter Herndl, Tel. 3472

Friedrich Hillinger, Tel. 5566

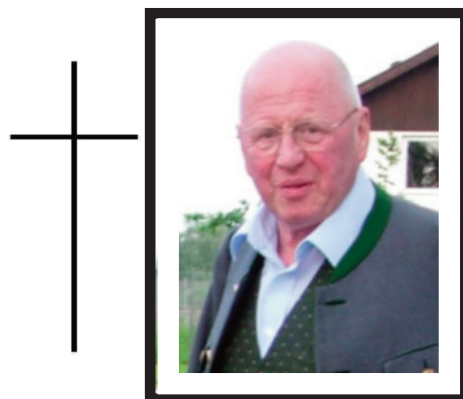
(jeweils Vorwahl 07673)

DIPL.-KFM. FRIEDRICH W. ASSMANN

KULTUR UND KUNSTFÖRDERER VON RÜSTORF GESTORBEN

Wegen seiner teilweise geniehaften Begabung war der Umgang mit ihm nicht immer ganz einfach. Unumstritten und nicht vergessen werden soll aber, was **Dkfm. - Friedrich Wilhelm Assmann** für Kunst und Kirche an Ideen, Initiativen und hohem persönlich finanziellen Einsatz für die katholische Pfarre Rüstorf und die evangelische Pfarre Schwanenstadt meist sehr spontan beigetragen hat. Die verfallene Schlossanlage Mitterberg wäre längst ein Ruinenfeld ohne die Vision von Dkfm. Friedrich Wilhelm Assmann. Auch gäbe es keinen Verein Schlosskapelle Mitterberg, der Assmanns Visionen

mühselig aber hoffnungsfroh zum heutigen Juwel Schlosskapelle Mitterberg in Rüstorf unter der eifrigen Obfrau Magdalena Hinterberger und ihrer rührigen Sekretärin Karin Lenglachner umgesetzt hat. Ebenso erwähnt und bedankt gehört auch, dass die Unternehmerfamilie Assmann aus Lüdenscheidt im Jahre 1912 die lahmliegende „**Fa. Ulbrichts Witwe**“ mit Sitz in Wien übernommen, unter gleichem Namen weitergeführt und ausgebaut hat. Ein Arbeitsplatz an der Ager oder dem abgeleiteten Mühlbach war für viele Rüstorfer eine Quelle für Arbeit und daraus folgendes Familienglück.



*Dipl.-Kfm. Friedrich Wilh. Assmann
* 4. Januar 1935 † 23. März 2013*

Sie alle waren eingeladen zur Gedenkfeier in der Pfarrkirche Rüstorf am 22. April 2013.

Pfarrer Helmut Part vereinte die vielen Beiträge zu einer runden Feierstunde, die in der kath. Eucharistiefeier ihren Höhepunkt fand. Die Feier wurde vom Kirchenchor Schwanenstadt unter Ernst Kronlachner mit geistlichen Choralen zum Himmel empor gehoben. Der Gedächtnisgottesdienst für Dkfm Friedrich W. Assmann war das religiöse und kulturelle Ereignis und Erlebnis des bisherigen Jahres 2013.

Konrad Waldhör

TERMINE

Gottesdienste

So 7:50 Uhr Rosenkranz
8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Montag 7:30 Uhr Rosenkranz
Dienstag 7:30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch 19:30 Uhr Hl. Messe
Donnerstag 7:30 Uhr Hl. Messe
Freitag 7:30 Uhr Hl. Messe
Samstag 7:30 Uhr Rosenkranz

Gebet für die Jugend

jeden 2. Mittwoch im Monat vor der Abendmesse um 19:00 Uhr:

8. Mai entfällt (Bitttag)
12. Juni
10. Juli
14. August entfällt
11. September

Gottesdienste mit rhythmischen Liedern

Sonntag, 19. Mai
Sonntag, 16. Juni
Sonntag, 21. Juli
Sonntag, 25. August
Sonntag, 8. September

Proben mit Pamela Schönberger, Tel.: 07673 - 80761, immer am jeweiligen Samstag davor um 19:30 Uhr im Pfarrheim.

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen!

Jungscharstunden

von 14:00 bis 16:00 Uhr im Pfarrheim

Samstag, 1. Juni

Samstag, 29. Juni

Kinderliturgie

Sonntag, 5. Mai

10:00 Uhr Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim

Sonntag, 23. Juni

10:00 Uhr Täuflingsmesse in der Pfarrkirche



Samstag, 14. September
Pfarrwallfahrt nach Maria Eck, Fraueninsel am Chiemsee
Programm folgt.



Termine

Sonntag, 5. Mai

20:00 Uhr Volksmusikabend im Föttingers Wirtshaus „Zur Lilli“
Veranstalter: Goldhaubengruppe

Dienstag, 14. Mai

Dekanatsfrauenwallfahrt in Maria Puchheim

8:30 Uhr Treffpunkt beim Altenheim (Mitterweg), gemeinsamer Gang zur Basilika, anschließend Hl. Messe

Montag, 20. Mai

Pfingstwallfahrt nach Hainbach-Niederthalheim

Treffpunkt:

9:00 Uhr am Dorfplatz mit den Fahrrädern

9:30 Uhr mit den Autos

10:00 Uhr Hl. Messe

11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen beim „Wirt Z'Niederholzham“

Mittwoch, 3. Juli

20:00 Uhr

Sommerkonzert

in der Pfarrkirche Rüstorf

Veranstalter: Kulturausschuss

Mittwoch, 10. Juli

kfb und Bäuerinnen-Ausflug Bad Aussee

Programm folgt.

HERZLICHEN DANK FÜR IHREN KIRCHENBEITRAG! DIE KIRCHENBEITRAGSSTELLE INFORMIERT:

In diesen Wochen werden/wurden die Zahlscheine mit den Kirchenbeiträgen für 2013 ausgeschickt. Es kann dabei auch zu Erhöhungen kommen, weil zum Beispiel:

- eine Kinderermäßigung weggefallen ist
- kirchliche oder staatliche Freibeträge noch nicht oder nicht mehr berücksichtigt wurden

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Kirchenbeitragsstelle ersuchen Sie in diesen Fällen, Kontakt mit ihnen aufzunehmen.

Als Pfarre möchten wir uns bei allen Beitragszahlerinnen und Beitragszahlern für Ihre Mitgliedschaft und

Ihren finanziellen Kirchenbeitrag bedanken.

Wenn Kirche nicht wäre, würde Österreich im menschlichen, sozialen, kulturellen Leben viel fehlen. Der christliche Glaube zeigt einen Weg auf, dem Leben einen Sinn zu verleihen. Besuchen Sie einmal Ihre Pfarre vor Ort und nutzen Sie die Angebote der Katholischen Kirche in Oberösterreich, die Sie mit Ihrem Kirchenbeitrag ermöglichen.

Danke!



STEUERKÜBERERSTATTUNG

Bis zu € 400,- Steuerfreibetrag für Kirchenbeitragszahlungen ab 2012 - pro Person

LITURGISCHER KALENDER

Mittwoch, 1. Mai

Staatsfeiertag

7:50 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 5. Mai

Florianimesse

8:30 Uhr Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal, anschließend Festzug zum Feuerwehrdepot, Hl. Messe;

KEINE Messe in der Pfarrkirche

Donnerstag, 9. Mai

Christi Himmelfahrt

7:50 Rosenkranz

8:30 Uhr Festgottesdienst

Sonntag, 12. Mai

Muttertag

7:50 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Sonntag, 19. Mai

Pfingstsonntag

Fest des Hl. Geistes

7:50 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Festgottesdienst

Montag, 20. Mai

Pfingstmontag

KEINE Messe in der Pfarrkirche

Pfingstwallfahrt nach Hainbach-

Niederthalheim

10:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 26. Mai

Dreifaltigkeitssonntag

Erstkommunion

8:30 Uhr Treffpunkt vor dem

Pfarrhof

8:45 Uhr Aufstellung,

anschließend Festzug,

Festmesse mit Erstkommunion-

feier. Nach der Feier werden den El-

tern und Verwandten im VAZ von der

Jungschar Kaffee, Kuchen und Ge-

tränke angeboten.

Donnerstag, 30. Mai

Fronleichnam -

Hochfest des Leibes und

Blutes Christi

Kein Rosenkranz

8:30 Uhr Festmesse

mit anschließender Prozession zu

den vier Segensstätten.

Sonntag, 9. Juni

35 Jahr-Feier der

Goldhaubengruppe

KEIN Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst

Samstag, 29. Juni

Rüstorfer Fußwallfahrt nach Maria Puchheim

5:00 Uhr Treffpunkt bei der Kirche

7:15 Uhr Hl. Messe in der Basilika

Sonntag, 7. Juli

Trachtensonntag

mit Ehrung der Jubelpaare

Kein Rosenkranz

8:30 Uhr Pfarrgottesdienst,

anschließend Feier im VAZ

Donnerstag, 15. August

Maria Himmelfahrt

7:50 Uhr Rosenkranz

8:30 Uhr Festgottesdienst

mit Kräuterweihe,

anschließend werden die

Kräuterbüschel zur Mitnahme

angeboten

Vorankündigung:

Sonntag, 29. September

ERNTE-DANKFEST mit

anschließendem Pfarrfest

Maiandachten

werden jeden Sonntag um 19:30 Uhr bei den Kapellen abgehalten.

Weiters findet jeden Montag und Mittwoch um 19:30 Uhr eine Maiandacht bei der Ammer Kapelle in Glatzing statt - Mitbeter sind herzlich willkommen.

Mittwoch, 1. Mai 19:30 Uhr

Maiandacht bei der Ammer Kapelle in Glatzing

gestaltet von Fam. Ammer

Sonntag, 5. Mai 19:30 Uhr

Maiandacht bei der „Jaga Kapelle“

gestaltet von der Goldhaubengruppe

Sonntag, 12. Mai 19:30 Uhr

Maiandacht in der Schlosskapelle Mitterberg

gestaltet vom Kirchenchor

Sonntag, 19. Mai 19:30 Uhr

Maiandacht bei der Kapelle „Moar im Feld“

gestaltet von Fam. Nöhammer und Fam. Sterrer

Sonntag, 26. Mai 19:30 Uhr

Maiandacht bei der Hillinger Kapelle in Mitterberg

gestaltet von den Jagdhornbläsern

BEI SCHLECHTWETTER FINDEN DIE MAIANDACHTEN IN DER KIRCHE STATT.

Bittprozessionen

Wir beten dabei um Gottes Segen für eine gute Ernte und für die Notleidenden in der Welt, denn auch auf diese Weise können wir helfen!

WIR BITTEN UM REGE BETEILIGUNG

Montag, 6. Mai 19:30 Uhr

Bittprozession mit anschließendem Wortgottesdienst

(kurzer Prozessionsweg Richtung Kindergarten, durch die neue Siedlung und über den Dorfplatz zur Kirche zurück)

Dienstag, 7. Mai 19:30 Uhr

Bittprozession mit anschließendem Wortgottesdienst

(über Friedhofsberg nach Mühlwang, Bieregger, Nußbaumerberg zurück zur Kirche)

Mittwoch, 8. Mai 19:30 Uhr

Bittprozession mit anschließender Hl. Messe

(Kindergarten, Volksschule und durch das Dorf zurück zur Kirche)

ERSTKOMMUNION



Foto: Margit Schmoller



Hannah Kapeller, Anna Mayringer, Helena Pumberger, Anna Schnell, Sarah Oberndorfer, Pauline Nöhammer, Benjamin Rastinger, Arthur Lugmair, Elias Hüpfel, Felix Guba, Tobias Kollmann.



Danke den Tischmüttern, die die Erstkommunionkinder vorbereiten und zum großen Fest begleiten:

Hüpfel Wilbirg, Kapeller Gitti, Mayringer Christine, Nöhammer Katharina, Rastinger Michaela,

Die Vorbereitung der eigenen Kinder fordert auch die Eltern und die Paten wieder heraus, über den eigenen Glauben nachzudenken. Wer ist für mich dieser Jesus? Was bedeutet es für mich, wenn ich zur Kommunion gehe? Glaube ich, vertraue ich auf das Wirken des Heiligen Geistes und dass Gott mich mit seinem Geist in meinem Leben führt?

Da heuer in Rüstorf aufgrund der geringen Anmeldungen keine Firmgruppe zustande kam, bereiten sich die 4 Firmlinge in Schwannstadt auf das Sakrament der Firmung vor:

Deixler Lara, Gebhart Lukas, Krenmayr Felix, Wiesinger Magdalena

